



## Brutale Aggression – Internationaler bewaffneter Konflikt

Dr. Klaus Olshausen

April 2026

### Zusammenfassung

---

Seit fast zwei Monaten verfolgen wir neben dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine den (Luft-)Krieg zwischen Israel und den USA gegen Iran mit seinen Proxys. Russlands Angriffskrieg bleibt auch im fünften Jahr ein eklatanter Verstoß gegen Art. 2 der VN-Charta. Seit 1979 vertritt die Theokratie der Mullahs im Iran als politischen Zweck, den Staat der Juden in Israel auszulöschen. Seit dem Hamas-Massaker und der Geiselnahmen erhält dieser internationale Konflikt die Dimension eines internationalen bewaffneten Konflikts. Russlands Krieg zur Entfernung einer eigenständigen Ukraine ist verknüpft mit der Aspiration von Eurasien unter seinem Einfluss. Eine kooperative Sicherheitsordnung mit Russland hat erst eine Chance, wenn Aggression und erpresserisches Ausgreifen Russlands beendet werden kann. Man mag sich manchen Stillstand entlang der Frontlinie vorstellen. Das wird die grundlegende Entscheidung aber nur „vertagen“. Der immer wieder kinetisch aufflammende Konflikt im Nahen und Mittleren Osten wird erst auf den Weg einer kooperativen Perspektive gebracht werden, wenn der Iran das Ziel eine Vernichtung Israels aufgibt.

Beide Kriegs- und Konfliktregionen in ihren unterschiedlich komplexen Gegebenheiten unterliegen jeweils einer entscheidenden Anforderung: In Europa ist dies, die Anerkennung territorialer Grenzen durch Russland – auch für sich selbst. – und im Nahen Osten die glaubwürdige Absage einer Regierung in Teheran, das demokratische Israel zu vernichten.

### ISPSW

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

Seit fast zwei Monaten verfolgen wir neben dem brutalen Aggressionskrieg Russlands gegen die Ukraine den (Luft-)Krieg zwischen Israel (mit den USA) und dem Iran (mit drei Milizen in Gaza, Libanon und Jemen). Zwar hat eine große Zahl der Regierungen, Parteien und Organisationen in Europa und der Welt den (Luft-)Krieg Israels und der USA gegen den Iran als eigenständigen Angriff ohne unmittelbar bevorstehende Aktion des Iran bewertet und damit als völkerrechtswidrig. Dabei gingen einige so weit, diesen (Luft-)Krieg völkerrechtlich gleichzusetzen mit der Völlinvasion Russlands gegen die Ukraine.

Blicken wir noch einmal zurück auf die Monate, ja Jahre, vor dem 24. Februar 2022. Aufseiten der Ukraine hatten Regierung, Gesellschaft und Streitkräfte sich mit den russisch beförderten Separatisten in Luhansk und Donbas auseinanderzusetzen. Es gab keine Aktivitäten der Ukraine, die auch nur den Hauch einer möglichen Aggression auf Russland andeuteten. Andererseits hatte Putin seine lange gehegten Absichten im Juli 2021 unverblümt klar gemacht, dass die Ukraine wieder zu Russland kommen muss, und dann in voller Sichtbarkeit der Weltöffentlichkeit seinen Angriff seit dem Spätsommer 2021 gezielt vorbereitet. Seine vorgeschobene Begründung, dass Russland einen „Genozid an den Russen in der Ukraine“ abwehren müsse, entbehrte jeder faktischen Grundlage. Es war und bleibt – im fünften Jahr – ein Angriffskrieg gemäß Artikel 2 der VN-Charta gegen die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit der Ukraine.

Das seit der islamischen Revolution im Jahr 1979 herrschende Mullah-Regime im Iran, eine gewollte Theokratie, vertrat und vertritt unbeirrbar als einen politischen Zweck seiner Gründung, den Staat Israel zu vernichten, ja auszulöschen. Die seit Jahren erfolgenden Terrorakte, Intifadas und weitere aggressive Akte von Milizen wie Hamas, Hisbollah und Huthis fanden und finden vor diesem Hintergrund und mit aktiver finanzieller und militärischer Unterstützung des Irans statt. Spätestens mit dem Hamas-Massaker und Geiselnahmen am 7. Oktober 2023 und seither erhält der internationale Konflikt die Dimension eines „internationalen bewaffneten Konflikts“. Im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Hamas in Gaza und die Tötung von Anführern der Proxys im Iran bekam der Krieg eine „kinetische Ausprägung“ sowohl durch Israel als auch den Iran. In diesem bewaffneten Konflikt seit dem 28. Februar begannen bereits nach sechs Wochen Gespräche um den Krieg mit einem Waffenstillstand – zunächst bis zum 21. April – und folgenden Vereinbarungen zu beenden.

In Russlands brutaler Aggression beharren Putin und der Kreml darauf, dass ein Waffenstillstand nur und erst möglich ist, wenn die Ukraine alle politischen Forderungen erfüllt – und sich damit selbst aufgibt. Die sich aufopferungsvoll verteidigende Ukraine hat seit über einem Jahr ihre Bereitschaft erklärt, einem „bedingungslosen Waffenstillstand entlang der bestehenden Frontlinie“ zuzustimmen, um Verhandlungen zur Beendigung des Krieges mit Aussicht auf ein faires Ergebnis zu beginnen.

Im derzeitigen Krieg Irans mit Israel und den USA nutzen jetzt beide geoökonomisch wirkende Mittel, um den jeweils anderen zu größerer Verhandlungsbereitschaft und Zugeständnissen zu veranlassen. Man kann den Luftkrieg als Teil des internationalen bewaffneten Konflikts als untaugliches, ja völkerrechtswidriges Mittel verurteilen, ebenso wie die iranischen Luftangriffe auf unbeteiligte Golfstaaten. Das verlangt aber auch einzuräumen, dass mit nicht-militärischen Mitteln in 47 Jahren Mullah-Regime keine Ergebnisse erzielt wurden, um das Regime von seinem außenpolitischen Ur-Zweck der Auslöschung Israels abzubringen, geschweige denn dies endgültig aufzugeben.

Russlands Krieg zur Entfernung einer eigenständigen Ukraine ist verknüpft mit den imperialen Aspirationen für ein Eurasien von Lissabon bis Wladiwostok unter Führung Moskaus. Diese Aspiration wird mit dem ein oder

anderen Ergebnis mit Zugeständnissen der Ukraine nicht nur nicht beendet, sondern befördert werden. Eine Entwicklung in Europa, die den Grundsätzen der Charta von Paris nahekommt, verlangt, dass Europa – und Amerika sich selbst und Russland klar machen und durchsetzen, dass kooperative Beziehungen für diese Sicherheitsordnung erst und nur zu verwirklichen sind, wenn Russland bereit ist, sich auf seine anerkannten Grenzen zurückzuziehen und seine Außenpolitik ohne territoriales oder erpresserisches Ausgreifen darüber hinaus zu gestalten. Um dies für eine kooperative europäische Sicherheitsordnung zu erreichen, wird noch viel Druck auf das Putin-Regime und weitere intensive Unterstützung aller Art für die Ukraine erforderlich bleiben. Man mag sich manchen Stillstand, ja länger anhaltende Waffenruhe entlang der Frontlinie vorstellen und sogar vereinbaren. Das wird die grundlegende Entscheidung aber nur „vertagen“.

Der immer wieder kinetisch aufflammende Konflikt im Nahen und Mittleren Osten, dem v.a. der Antagonismus zwischen dem Mullah-Regime und einem demokratischen Staat Israel zugrunde liegt, kann erst auf den Weg einer kooperativen Perspektive gebracht werden, wenn eine Regierung in Teheran politisch und faktisch den politischen Zweck der Vernichtung des Staates Israel – und seiner Menschen – glaubwürdig aufgibt. Bis dahin muss jede Entwicklung des Iran im nuklearen Feld eben nicht als „Abschreckung vor Angriffen“, sondern als das allein wirksame Mittel eingeordnet werden, den unmenschlichen Zweck der Vernichtung eines Staates und seiner Menschen zu erreichen. Alle Vereinbarungen unterhalb dieser Realität mögen Phasen des Stillstands in der Auseinandersetzung erreichen, aber wegen der latenten Unsicherheit immer die Gefahr neuer Ausbrüche von Kämpfen in sich tragen.

Beide Kriegs- und Konfliktregionen unterliegen jeweils einer entscheidenden Anforderung: Die Anerkennung territorialer Grenzen durch Russland – auch für sich selbst und im Nahen Osten die glaubwürdige Absage einer Regierung in Teheran, das demokratische Israel zu vernichten.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.

### Über den Autor dieses Beitrags

---

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.



*Klaus Olshausen*